

# Inhalt

<b>Vorwort des Herausgebers</b> .....	V
<b>Vorwort des Autors</b> .....	IX
<b>Inhaltsübersicht</b> .....	XI
<b>Abbildungen</b> .....	XVII
<b>Einleitung</b> .....	1
<b>1. Kapitel Allgemeine Anforderungen an die Marktabgrenzung in der deutschen Zusammenschlusskontrolle</b> .....	7
<i>I. Allgemeine Anforderungen an die Marktabgrenzung im weiteren Sinne</i> .....	7
1. Normativer Zweckbegriff .....	7
a) Der Markt im alltäglichen Sprachgebrauch .....	9
b) Der Markt als Begriff der Wirtschaftswissenschaften .....	10
aa) Sozial-ökonomische Aspekte .....	10
bb) Ökonomie-theoretische Definition .....	11
(1) Allgemeine Definition .....	11
(2) Erweiterte Definition – Cournot-Markt .....	11
(3) Märkte ohne direkte monetäre Preisbildung .....	13
(4) Weites Marktverständnis .....	14
c) Der Markt im kartellrechtlichen Sinn .....	15
aa) Auslegungsgrundsätze und Verhältnis zum ökonomie-theoretischen Markt-begriff .....	15
bb) Wortsinn und Telos .....	16
(1) Erfassung von Angebot, Nachfrage und Marktmacht .....	16
(2) Handhabung in der Praxis .....	18
(3) Bewertung .....	20
cc) Weites Marktverständnis .....	23
2. Die allgemeine Rolle der Marktabgrenzung im Kartellrecht .....	24
a) (Praktische) Notwendigkeit der Marktabgrenzung .....	24
b) Die Funktion der Marktabgrenzung .....	25
aa) Marktabgrenzung als Hilfswerkzeug .....	25
bb) Gefahr der Präjudizierung .....	26
cc) Nur bedingte Aussagekraft von Marktanteilen .....	27
c) Zusammenfassung .....	28
<i>II. Allgemeine Anforderungen an die Marktabgrenzung im engeren Sinne</i> .....	29
1. Die Einführung des SIEC-Tests .....	29
2. Dogmatische Anforderungen – Auswirkungen des SIEC-Tests .....	31
a) Kein gänzlicher Verzicht auf Marktabgrenzung im System des SIEC .....	31
b) Präzision der Marktabgrenzung bei Anwendung des SIEC-Tests .....	33
aa) Marktbeherrschungstest: Hohes Maß an Präzision .....	34
bb) SIEC-Test: Kein Erfordernis einer exakten Abgrenzung .....	35

cc)	Praxisbeispiel: Die Entscheidung Kronospan/Constantia	35
c)	Präzision der Marktabgrenzung bei Anwendung des »Regelbeispiels«	36
aa)	Das Verhältnis von Marktbeherrschungs- und SIEC-Test	37
(1)	Entwicklung hin zu einer Zwei-Stufen-Prüfung	37
(2)	Erheblichkeitsschwelle	38
bb)	Folgen für die Marktabgrenzung	38
3.	Teleologische Anforderung – Prognoseerfordernis in der Zusammenschlusskontrolle	39
a)	Inhalt, Wesen und Methoden fusionskontrollrechtlicher Prognosen	40
aa)	Inhalt und Wesen von Prognosen allgemein	41
bb)	Die fusionskontrollrechtliche Prognose und ihre Methoden	42
b)	Die prognostische Marktabgrenzung – Diagnose, Simulation, Hypothese	44
aa)	Diagnose des relevanten Marktes	44
bb)	Marktsimulation in sachlicher Hinsicht – am Beispiel der Entscheidungen Toshiba/Fujitsu HDD Business und Facebook Inc./WhatsApp Inc.	45
cc)	Marktsimulation in räumlicher Hinsicht	46
dd)	Berücksichtigung des Zusammenschlusses selbst	47
4.	Ökonomische Anforderungen	48
a)	Allgemeine Ökonomisierung der Fusionskontrolle	48
b)	More economic approach zur Abgrenzung von Märkten?	48
<b>2. Kapitel</b>	<b>Die Abgrenzung des räumlich relevanten Marktes in der deutschen Kartellrechtspraxis</b>	<b>51</b>
<i>I.</i>	<i>Grundsätze der deutschen Abgrenzungspraxis</i>	51
1.	Verbreitung des SSNIP-Tests	51
2.	Vorherrschende Stellung des Bedarfsmarktkonzepts in Deutschland	52
3.	Kritik am Bedarfsmarktkonzept aus ökonomischer Sicht	54
<i>II.</i>	<i>Funktionierende Fälle des Bedarfsmarktkonzepts</i>	55
1.	Bedarfsmarktkonzept zur Bestimmung sachlich relevanter Märkte	55
2.	Das Bedarfsmarktkonzept zur Bestimmung räumlich relevanter Märkte	56
<i>III.</i>	<i>Problematische Fälle des Bedarfsmarktkonzepts</i>	56
1.	Räumliche Abgrenzung bei entfernungsabhängigen Märkten	56
a)	Individuelle Entscheidung auf Grundlage einer Gesamtrechnung	57
b)	Objektive Bestimmbarkeit in der Theorie	59
c)	Entgegenstehende Faktoren in der Realität	60
d)	Zusammenfassung	61
2.	Entfernungsabhängige Märkte in der deutschen Behördenpraxis	62
a)	Allgemeines Vorgehen – Zweistufige Betrachtungsweise	62
b)	Praxisbeispiel: Zusammenschlüsse von Krankenhäusern und Kliniken	65
aa)	Angebotsseitige Bestimmung des Kerngebiets	65
bb)	Nachfrageseitige Betrachtung des Patientenverhaltens	66
(1)	Datenerhebung	66
(2)	Erste Zusammenlegung von Gebieten	66
(3)	Endgültige Marktabgrenzung	67
c)	Praxisbeispiel: Die Entscheidung Tönnies/Tummel	69
d)	Zusammenfassung und Vergleich mit weiteren Entscheidungen	70
<i>IV.</i>	<i>Analyse der Behördenpraxis zu entfernungsabhängigen Märkten</i>	72
1.	Kritik an der grundlegenden Herangehensweise bei Krankenhausfusionen	73
2.	Die Nutzung historischer Daten zur Abgrenzung von Märkten	74

a)	Gleichlauf von Behördenpraxis und Rechtsprechung	74
b)	Widersprüche zu Bedarfsmarktkonzept und dem Zweck der Marktabgrenzung	75
aa)	Keine Analyse des inneren Entscheidungsprozesses	75
bb)	Zwischenergebnis	77
cc)	Relativierende Betrachtung	77
c)	Verstoß gegen das Prognoseerfordernis	78
aa)	Die Verwendung historischer Daten und anderer simulativer Faktoren	78
bb)	Keine simulierende Arbeitsweise in der Praxis	80
cc)	Pflicht zur Berücksichtigung von potentiellen Ausweichalternativen als simulativer Faktor im Rahmen der Marktabgrenzung	81
dd)	Einordnung der Rechtsprechung Kreiskrankenhaus Bad-Neustadt	83
(1)	Der Fall und die Entscheidung Kreiskrankenhaus Bad Neustadt	83
(2)	Bewertung der Entscheidung im Kontext der bisherigen Ergebnisse	85
ee)	Prüfungstechnische Berücksichtigung potentieller Ausweichalternativen innerhalb der Marktabgrenzung	87
(1)	Klare Trennung der Prüfungsschritte Marktabgrenzung und wettbewerbliche Beurteilung	87
(2)	Parallelen zur Angebotsumstellungsflexibilität	88
ff)	Berücksichtigung potentieller Ausweichalternativen in der (früheren) Praxis	89
d)	Zusammenfassende Betrachtung	90
3.	Standorte der Zusammenschlussbeteiligten im Zentrum des kartellrechtlich relevanten Marktes	93
a)	Unvollständige Abbildung des wettbewerblichen Umfelds	94
b)	Missachtung des Grundsatzes der Substituierbarkeit auf Marktgegenseite	96
c)	Zusammenfassende Betrachtung	99
d)	Die Entscheidung Omya/Huber PCC	102
V.	Zusammenfassung – Definition eines realistisch-ökonomischen Marktes	106
1.	Schritt 1 – Bestimmung des Einzugsgebiets	107
2.	Schritt 2 – Übertragung auf die Marktgegenseite	108
3.	Schritt 3 – Abschließende Verifizierung aus Sicht der Marktgegenseite	110
<b>3. Kapitel</b>	<b>Alternativen und Ergänzungen zur Abgrenzung räumlich relevanter Märkte</b>	<b>113</b>
I.	Die Abgrenzung räumlich relevanter Märkte in der US-amerikanischen Antitrustpraxis	114
1.	Grundprinzipien der Marktabgrenzung (Horizontal Merger Guidelines)	114
a)	Marktbestimmung anhand der Standorte der zusammenschlussbeteiligten Unternehmen	115
b)	Marktbestimmung anhand der Standorte der Marktgegenseite	117
c)	Vergleich mit der deutschen Praxis	118
d)	Erste vergleichende Bewertung	120
2.	Die räumliche Marktabgrenzung bei entfernungsabhängigen Märkten	124
a)	Zusammenschlüsse von Krankenhäusern und Kliniken in den USA	124
aa)	Analyse von Patientenströmen nach Elzinga/Hogarty	126
(1)	Das Zusammenspiel von LIFO (Importrate) und LOFI (Exportrate)	127
(2)	Parallelen zum Vorgehen der deutschen Praxis	128
bb)	Kritik an Handelsstromanalysen	129
cc)	Ergänzung durch weitere Methoden	131
b)	Zusammenfassende Betrachtung	132

<i>II. Grundlegende Alternativen zur Marktabgrenzung</i> . . . . .	133
1. Die Erfassung nicht-koordinierter Effekte . . . . .	135
a) Parallelen zur Marktabgrenzung bei differenzierten Gütern . . . . .	136
b) Der Upward-Pricing-Pressure-Test . . . . .	138
aa) Diversion Ratio und Gewinnmargen . . . . .	139
bb) Ermittlung der Diversion Ratio . . . . .	141
2. Zusammenfassende Bewertung . . . . .	143
<i>III. Ergänzenden Methode – Befragungen der Marktgegenseite</i> . . . . .	144
1. Beispiele aus der Praxis europäischer Kartellbehörden . . . . .	145
a) Praxisbeispiel: Die Entscheidungen der Kommission in Sachen KLM/Martinair und Ryanair/Aer Lingus . . . . .	145
b) Praxisbeispiel: Entscheidungen der CMA . . . . .	146
2. Nutzen und grundlegendes Design von Befragungen . . . . .	147
3. Beispiel: Design von Befragungen im Krankenhaussektor . . . . .	148
a) Befragung von Patienten . . . . .	149
aa) Komplex A – Screening . . . . .	150
bb) Komplex B – Fragen zur Auswahlentscheidung . . . . .	151
cc) Komplex C – Erstellung eines Patientenprofils . . . . .	155
b) Befragung von Allgemeinärzten . . . . .	156
4. Fehlerquellen beim Design von Befragungen . . . . .	159
a) Repräsentativer Adressatenkreis . . . . .	159
b) Anzahl der Befragten . . . . .	161
c) Aufbau und Fragestellung . . . . .	163
5. Zusammenfassende Betrachtung . . . . .	166
<i>IV. Zusammenfassung – Vorgehen und Methodenwahl zur räumlichen     Marktabgrenzung</i> . . . . .	169
<b>4. Kapitel Ergebnisse</b> . . . . .	173
<b>Abkürzungen</b> . . . . .	179
<b>Literatur</b> . . . . .	181
<b>Sonstige Quellen und Dokumente</b> . . . . .	195
<b>Rechtsprechungen</b> . . . . .	199
<b>Entscheidungen</b> . . . . .	201
<b>Sachregister</b> . . . . .	205